

ANJA JANOTTA

Die coolste Klasse des Planeten

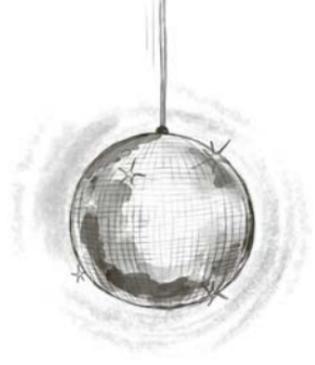


super
lesbar

www.superlesbar.de

GULLIVER

Anja Janotta verbrachte ihre Kindheit in Saudi-Arabien und Algerien – heute arbeitet sie als freie Texterin und Autorin. 2015 erschien ihr erstes Kinderbuch „Linkslesestärke“. Es folgten zahlreiche Kinder- und Jugendbücher, u. a. „Fanny und der fast perfekte Fee“. Die Autorin ist viel auf Lesungen unterwegs. Nach „Die Nacht in der Schule“ und „Klassenfahrt außer Kontrolle“ ist „Die coolste Klasse des Planeten“ das dritte super lesbare Buch von Anja Janotta.



ANJA JANOTTA

Die coolste Klasse des Planeten

Mit Illustrationen
von Ulla Mersmeyer

GULLIVER

Inhalt

Berühmt auf TikTok.	7
Sofort unbeliebt	14
Erste Panik	20
Reingelegt.	26
Erster Auftritt	29
Voll verzweifelt	37
Schlechte Kostüme	44
Die Gegner im Aufwind	49
Bammel	53
Völlig planlos.	58
Solo für Hugo	62
Ohne Idris.	68
Im Finale.	72
In letzter Minute	76
Aufgeflogen	80

Berühmt auf TikTok

Jamie

So, Kamera läuft. Dann erzählt doch mal. Wie war das mit: „Die coolste Klasse des Planeten“?

Hugo

Gut. Ich fange mal an. Ohne einen guten Texter kann jede Band einpacken. Ohne guten Text kein Erfolg. Deshalb schrieb ich die Texte für *Baba Gold*. Das war nämlich das Einzige, was ich gut konnte. Fürs Singen hatten wir Idris und Joschi, für die Instrumente Suki und Maral. Alles nicht meins.

Ich wollte nur: Im Hintergrund die Texte schreiben, für die Technik sorgen und Spaß haben.

Jamie

Aber ohne dich hätte es das erste Video doch gar nicht gegeben. Und damit ist *Baba Gold* doch erst berühmt geworden.

Hugo

Niemand konnte ahnen, dass *Baba Gold* auf TikTok so abgehen würde. Das mit den Abba-Songs war eigentlich nur ein Witz. Ich hatte „Dancing Queen“ umgedichtet. Für die Faschings-Party der 6c. Der Song ist an sich total langweilig: Es geht um hübsche Mädchen in Schlaghosen, die in der Disco tanzen. Und um ein paar Jungs, die sie angafften.

Öde. Also habe ich mir einen neuen Text ausgedacht:

Drama Queen.

Drama Queen.

Jung und schön.

Muss hier 'ne Show abzieh'n.

Hugo

Das war echt der Hammer. Denn eigentlich war ja unsere 6b berühmt für ihre Nacht in der Schule und ihren YouTube-Kanal. Oder die 6g mit den ganzen Berichten über ihre Klassenfahrt. Wir waren immer nur die brave 6c. Bekannt für nix. Nicht mal dafür, besonders viel Musiktalent zu haben. Aber dann sah nicht nur unsere Schule, sondern die halbe Welt unser Video.

Jamie

Und wenn ich jetzt das Video für YouTube drehe, dann wird die 6c endgültig berühmt. Erzähl doch mal, wie ihr dann zu dem Wettbewerb eingeladen wurdet.

Hugo

Irgendjemand musste unser Video ans Fernsehen geschickt haben zu „Die coolste Klasse des Planeten“. Das war so eine neue Show, wo Klassen mit Cover-Songs auftraten. Jemand hatte bei uns in der Schule angerufen.

Wir sollten bei dem Wettbewerb in Stuttgart mitmachen. Es gab einen in Stuttgart und noch welche in Köln, Leipzig und Hamburg. Die Gewinner aus jeder Stadt sollten dann eingeladen werden zur ganz großen Live-Show.

Wir waren alle total platt, als die Einladung nach Stuttgart kam. Suki musste uns lange überreden, dass wir überhaupt hinfahren wollten. Besonders Joschi hatte total viele Zweifel: „Das ist doch alles viel zu teuer! Wie sollen wir das denn bezahlen? Die Übernachtungen? Den Bus? Da muss man über zwei Stunden lang hinfahren. Das können wir uns gar nicht leisten!“

Doch das regelte unsere Musiklehrerin. Frau Händelmann hatte nämlich eine Freundin, die in Stuttgart eine Tanzschule hatte. Da konnten wir übernachten. Für den Bus hatte sie den Förderverein der Schule angehauen.



Trotzdem gab es immer noch ein Problem: Die Leute von der Show wollten, dass wir unser Lied live spielen. Dabei waren wir alle keine Helden im Musikmachen.

„Abba-Songs sind superschwer. Ihr müsstet mal die Noten sehen!“, stöhnte Maral. Außerdem sollten wir zwei Lieder vorbereitet haben. Eines für die erste Runde und eines für die zweite, falls man weiterkam. Wir hatten aber nur „Dancing Queen“. Mehr nicht.

Also übte Frau Händelmann noch mal zwei Wochen lang mit uns einen Extra-Song. Sie hatte die Noten schon leichter gemacht. Trotzdem war das alles noch sackschwer. Und wenn wir gewusst hätten, was für Profis gegen uns antraten – wir wären gleich zu Hause geblieben.